

Von Besenreisern bis hin zur Skinrejuvenation

Kombigerät deckt ein breites Indikationsspektrum ab

AHAUS – Die Zukunft von Laser- und Lichtsystemen liegt in „Multifunktionsgeräten“, spricht: eine Basisstation, verschiedene Handstücke. Somit können in der Praxis mehrere Indikationen behandelt werden, ohne einen großen Gerätepark haben zu müssen.

Den größten Vorteil von Palomar StarLux™ sieht Dr. HARALD PETRI aus Ahaus in der Bauweise des Gerätes: eine leichtgewichtige, kleine Basisstation von 29 kg sowie mehrere Handstücke, die je nach Indikation gewechselt werden. In seiner dermatologischen Praxis setzt er vorwiegend drei Handstücke ein: das Lux Rs, Lux G und Lux 1064 Nd:YAG.

„Das rote Handstück Lux Rs emittiert Licht von 650 bis 1200 nm Wellenlänge und eignet sich zur Haarentfernung mit hoher Energie. „Damit können auch bei pigmentierter Haut die Haare komplikationsarm entfernt werden.“

Bei Pigmentierungen wie etwa Sonnenflecken an den Händen oder bei roten Gefäßläsionen greift Dr. Petri zum grünen Lux-G-Handstück. „Aber auch Warzen lassen sich damit entfernen“, erläutert der Dermatologe im Gespräch mit aesthetic TRIBUNE.

Während der Experte bei punktförmigen, roten Blutschwämmchen ebenfalls mit dem grünen Handstück behandelt, sprechen blaue Angiome, wie etwa ein Unterlippenangiom, seiner Erfahrung nach auf die Therapie mit dem Lux 1064 Nd:YAG besser an. Ebenso lassen sich „blaue“ Besenreiser mit einem Durchmesser von 0,5 bis maximal 3 mm mit diesem Handstück besonders schonend und schmerzarm entfernen.

Fractional Laser bei Melasmen und zur Hautverjüngung

Ganz neu auf dem Markt ist das Lux 1540 Fractional™ Laser Handstück. Diese Innovation eignet sich laut Dr. Petri insbesondere für die Behandlung von Pigmentstörungen im Gesicht und zur Hautverjüngung. Hormonell bedingte Melasmen treten entweder in der Schwangerschaft oder durch die Einnahme von oralen Kontrazeptiva in Verbindung mit Sonnenbestrahlung auf. Sprechen die meist Café-au-lait-farbenen Flecken auf konventionelle Therapieversuche mittels Bleichcreme oder Fruchtsäurepeeling nicht gut an, bietet der Fractional™ Laser diesen Frauen Hilfe. Davon ist der Dermatologe überzeugt.

Der Schwerpunkt des Fractional™ Handstückes liegt jedoch bei der Skinrejuvenation. Die Pulse des Erbi-

um-Glasfaserlasers erzeugen mikroskopisch kleine Schäden in der Epidermis und Dermis, das umgebende Gewebe sowie das Stratum corneum bleiben intakt. Von hier aus bilden sich neue Zellen und Kollagenfasern. Die Behandlung ist nebenwirkungsarm, so dass der Patient sofort wieder gesellschaftsfähig ist. *rp*

Non-Responder in der Lasertherapie

„Letztendlich“, so Dr. Petri, „gibt es in der Laser- und Lichttherapie keine Non-Responder.“ Möglicherweise hat der Lasertherapeut einerseits die **Indikation falsch** gestellt und die Läsion lässt sich nicht „weglasern“. Andererseits sind zum Erzielen eines guten Behandlungserfolges vielfach **mehrere Anwendungen** erforderlich. „Ich bestelle meine Patienten nach vier bis sechs Wochen erneut zur Kontrolle ein. Ist die Läsion trotz einer adäquaten Therapie noch immer vorhanden, muss ich abklären, was ich tun kann“, erläutert der Dermatologe. Eine Option ist, auf ein **alternatives Gerät** mit einer anderen Energieeinstellung zurückzugreifen. Oder: Dr. Petri arbeitet auch mit anderen Lasertherapeuten zusammen, die in speziellen Fällen mit besonderen Techniken zur Verfügung stehen.

Laserspots entfernen alte Haut

Neue Technik von Harvard nach Ahaus

Ahaus ■ Ein neues Lasergerät, der so genannte „Fraxel Laser“ zur Hautverjüngung, das an der Harvard Universität in Boston entwickelt wurde, kommt erstmalig in Europa in der Hautarztpraxis Petri und Möcklinghoff in Ahaus zu Anwendung. Dieses Gerät beruht auf einem neuen Konzept, dem so genannten „Fractional Resurfacing“. Dabei wird die Haut mit tausenden von winzigen Laserspots behandelt. Innerhalb dieser Spots wird die gealterte Haut entfernt und durch die natürliche Wundheilung durch neue, frische Haut ersetzt. Das Konzept wurde erfunden und maßgeblich entwickelt von dem Arzt und Physiker Dieter Manstein, der vor einigen Jahren einen Teil seiner dermatologischen Facharztausbildung



Europapremiere: Dieter Manstein (l.) und Harald Petri mit neuer Lasertechnik. Foto: Bütterhoff

in der Hautarztpraxis Ahaus absolviert hat. Mittlerweile hat dieses Verfahren seine klinische Zulassung erhalten und erfreut sich eines großen Interesses.

Forschung für die Praxis

Medizintechnik aus Harvard in Ahaus

AHAUS ■ „Alle Fäden der medizinischen Laserforschung laufen in Amerika zusammen“, sagt Dr. Dieter Manstein. Er muss es wissen. Der Dozent des Massachusetts Medical Center der Harvard-Universität hat selbst einen Faden von Münster über Ahaus nach Boston gespannt.

Und nun auch wieder zurück nach Ahaus: In dieser Woche haben sich Dermatologen aus ganz Deutschland in der Gemeinschaftspraxis für Dermatologie und Allergologie von Dr. Harald Petri und Matthias Möcklinghoff über die neuesten Möglichkeiten der Blitzlampen- und Lasertechnologie informiert.

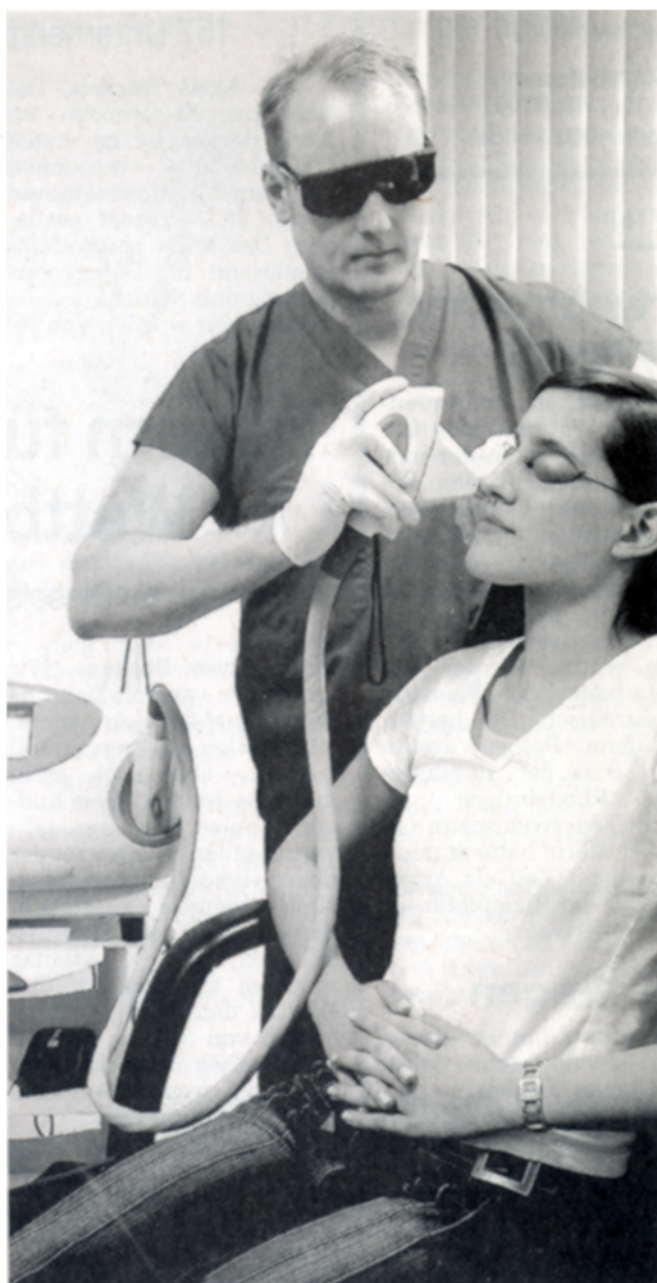
In der Ahauser Praxis, in der Manstein vor einigen Jahren seine Facharztausbildung absolvierte, sind modernste Geräte zu finden, die weltweit sonst bislang nur in Boston eingesetzt werden.

Der heute 36 Jahre alte Manstein hatte zunächst in Münster Diplomphysik und Medizin studiert, unter anderem bei Prof. Franz Hillenkamp, einem der Pioniere der medizinischen Laserforschung, der Manstein nach Boston weiterempfahl. Manstein: „Ich habe hier hervor-

ragenden Grundlagen schaffen können, doch das Umfeld für weitere Forschungen ist in den USA einfach besser, vor allem die Vernetzung zwischen Universitäten und den Unternehmen.“

Seine hervorragende Ausbildung erkannten auch die Amerikaner an: Inzwischen forscht Manstein, der eigentlich nur einen halbjährigen Aufenthalt als wissenschaftliche Hilfskraft in Boston geplant hatte, gemeinsam mit Professor Rox Anderson, einem der weltweit führenden Wissenschaftler für Laseranwendungen in der Dermatologie. Im nächsten Jahr, so hofft Manstein, erhält er eine eigene Professur in Harvard. Eine Greencard besitzt er bereits, die amerikanische Staatsbürgerschaft strebt er an. Die deutsche allerdings will er behalten: „Vielleicht finden sich in zehn Jahren ja auch hier bessere Forschungsmöglichkeiten.“

Bis dahin will der gebürtige Bottroper, dessen Eltern heute in Velen-Ramsdorf leben, regelmäßig das Münsterland besuchen – aus familiären Gründen und um seine Kollegen in Ahaus über neueste Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten. ■ gro



Harvard-Dozent Dr. Dieter Manstein führt die Neuentwicklungen der Blitzlichttherapie vor.

Foto: Grothues

Licht verdampft gezielt Zellen

Ahaus ■ Der Einsatz von Lasern in der Medizin reicht Jahrzehnte zurück. Wenn der stark gebündelte Lichtstrahl auf organisches Gewebe trifft, wird er in Wärme umgewandelt und kann anvisierte Zellen verdampfen. In den Anfängen allerdings, so Manstein, habe das Verfahren eher einem Flächen-

bombardement geglichen, während heute ganz gezielt mit geringeren Nebenwirkungen gearbeitet werden könne. Eine weitere Verfeinerung bringt seit etwa 15 Jahren die Blitzlampentechnologie, deren neueste Entwicklungen Manstein jetzt in Ahaus vorstellte. Dieses Verfahren nutzt anders als die

Lasertechnologie das gesamte Lichtspektrum und bietet mit verschiedenen Filtertechniken noch schonendere und gezieltere Einsatzmöglichkeiten besonders um kleinere unerwünschte Blutgefäße, altersbedingte Hautveränderungen zu behandeln oder Haare zu entfernen. Für Furore in Fachkreisen der USA

sorgt eine neues Verfahren zur Hautverjüngung für das Manstein zusammen mit Rox Anderson das Patent angemeldet hat. Es soll im Juli 2005 auf einem medizinischen Fachkongress in Paris vorgestellt werden. Manstein: „In den Staaten geht eine Firma jetzt nur mit dieser Idee an die Börse.“ ■ gro

AHAUS: Die Fäden der medizinischen Laserforschung spannen sich von Münster über Ahaus bis nach Boston.

Laser ist keine Zauberei

Berufsweg führte Arzt und Physiker Dieter Manstein von Ahaus nach Harvard

AHAUS • „Laserbehandlung hat nichts mit Magie zu tun“, erklärt Dieter Manstein, „es ist schade, dass große Bevölkerungsteile so wenig über neue medizinische Möglichkeiten wissen.“

Vor Jahren begann der jetzige Dozent an der Harvard-Universität in Boston seine dermatologische Ausbildung in der Gemeinschaftspraxis für Dermatologie und Allergologie von Dr. Harald Petri und Matthias Möcklinghoff. Danach arbeitete der Arzt und Diplom-Physiker zunächst als wissenschaftliche Hilfskraft an der Harvard-Universität, wo er heute gemeinschaftlich mit Professor Rox Anderson, der einer der weltweit führenden Ärzte bezüglich Laseranwendungen in der Dermatologie ist, forscht. Rox Anderson gilt als Schöpfer des Prinzips der Selektiven Photothermolyse. Dieses Prinzip soll die gezielte Laserbehandlung bestimmter Strukturen innerhalb der Haut, ohne oberflächliche Gewebeschichten zu beschädigen, ermöglichen.

Seit einigen Jahren verfügt die Gemeinschaftspraxis der Hautärzte Petri und Möckling-



Besuch aus Harvard: Dieter Manstein (links) und Dr. Harald Petri tauschen Erfahrungen zur Lasertherapie aus.

Foto: Müller

hoff über einen so genannten „langgepulsten KTP-Laser“, um zum Beispiel Feuermale oder Blutschwämme zu behandeln. „Es ist notwendig, Blutschwämme frühzeitig einer Lasertherapie zuzuführen, um ein weiteres Wachstum zu verhindern und eine möglichst vollständige Entfernung zu begünstigen“, so

Manstein. Auch können altersbedingte Hautveränderungen durch eine Lasertherapie beseitigt werden. Beim so genannten Laser-Resurfacing wird gezielt die oberste Hautschicht entfernt. Im Rahmen der Wundheilung bildet sich eine neue geglättete Hautoberfläche. Momentan, so Manstein, sei die Forschung

in vollem Gange, um neue und sanfte Möglichkeiten der Hautverjüngung zu entwickeln. Manstein. „Wenn auch diese Hautveränderungen durch Lasertherapie verbessert werden können, so könnten diese zum großen Teil durch konsequenten UV-Schutz in ihrer Entstehung vermieden werden.“ ■ ila